

Der Gastbeitrag

Ist ein Mann dann noch ein Mann?



Thomas Huber-Winter*

Männer wollen ihrem Vatersein im Leben mehr Platz einräumen. Ein Impulsnachmittag bietet Unterstützung. Bei den Männern zeichnen sich Veränderungen ab: Immer mehr Männer stellen die einseitige Ausrichtung ihres Lebens auf die Erwerbstätigkeit in Frage. Viele möchten ihr Pensum zu Gunsten anderer Lebensbereiche reduzieren, einige haben es bereits getan und sammeln als «Zeitpioniere» neue Erfahrungen.

An ihrem Erwerbsarbeitsplatz werden diese teilzeiterwerbenden Männer noch oft skeptisch betrachtet – besonders, wenn sie ihre Erwerbsarbeit zu Gunsten der Haus- und Familienarbeit reduzieren. Kann sich die stärkere Gewichtung des Lebensbereichs Familie für Männer überhaupt lohnen? Und ist ein Mann dann noch ein Mann? Hilfreich ist, wenn Männer darüber mit andern Männern reden können. Sie können ihre Erfahrungen oder ihre Befürchtungen austauschen und einander darin unterstützen, ihren persönlichen Weg jenseits von Rollenzwängen und Klischees zu gehen. An speziellen Treffen für interessierte Männer und Väter gelingt ein solcher Austausch oft besser als am Arbeitsplatz unter Kollegen. Hier erleben Männer, wie der Austausch von Erfahrungen allen Beteiligten hilft, neue Perspektiven zu finden. Hier werden Männer auch unterstützt und bestärkt, ihre Wünsche für einen familiengerechten Arbeitsplatz wirkungsvoll zu äussern.

Eine Gelegenheit dazu bietet der Impulsnachmittag für Männer und Väter am Samstag, 27. November 2004, in der Kontaktstelle für Eltern und Kinder 4055, Stöberstrasse 36. Anmeldung ab 2.8.04 über Telefon 061 302 15 15 oder über kontaktstelle4055@quartiertreff.punktebasel.ch Interessierte Männer – auch werdende Väter sind willkommen – erhalten an diesem Nachmittag konkrete, lebensnahe Informationen und Tipps, können Erfahrungen austauschen und Freuden und Sorgen des Vaterseins besprechen. Für die Betreuung der Kinder wird von der Kontaktstelle gesorgt. Modifiziert wird der Impulsnachmittag von der Fachstelle «UND Familien- und Erwerbsarbeit für Männer und Frauen».

Die Fachstelle UND wird getragen vom Verein UND Familien- und Erwerbsarbeit für Männer und Frauen. Sie wird finanziert durch den Verkauf von Dienstleistungen, durch Spenden und durch den Bund mit Finanzhilfen nach dem Gleichstellungsgesetz. Ziel der Fachstelle sind die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit in Wirtschaft und Gesellschaft sowie die Unterstützung von Männern und Frauen in der Realisierung individueller partnerschaftlicher Arbeitsteilung. In den Räumen der Kontaktstelle für Eltern und Kinder 4055 an der Stöberstrasse 36 bietet die Fachstelle UND auch in Basel individuelle Beratung für Männer, Frauen und Paare in Fragen partnerschaftlicher Aufteilung von Erwerbs- und Familienarbeit an. Die Erstberatung ist kostenlos.

* Thomas Huber-Winter, Fachpsychologe für Berufs- und Laufbahnberatung FSP, Leiter Bereich Privatpersonen Fachstelle UND. Detaillierte Informationen und Anmeldung über Tel: 061 283 09 83 oder unter www.und-online.ch

Hinweis

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir freuen uns über Ihre Zuschriften und danken Ihnen für Ihr Interesse. Beachten Sie bitte folgende Regeln:

- Geben Sie bei Leserbriefen Ihren Namen und Ihre Adresse an. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht.
- Publiziert werden nur Zuschriften, die sich auf Artikel in der BaZ beziehen.
- Die Redaktion behält sich vor, Briefe zu kürzen. Es wird keine zusätzliche Korrespondenz geführt.

Leser-Foto



Wenns zu heiss wird, hilft eine kühle Dusche.

Foto Martin Graf, Reinach

Haben auch Sie ein interessantes Foto geschossen? Senden Sie es an «leserbrief@baz.ch» (inkl. Bildunterschrift und Ihres Namens). Über die Auswahl der Fotos und deren Erscheinen unter www.baz.ch oder in der Basler Zeitung wird keine Korrespondenz geführt. Der Abdruck erfolgt honorarfrei.

Briefe

Stimmungsvoll und unvergessen

Hund und Katze in perfekter Zweistimmigkeit, BaZ Nr. 177

Hiermit möchte ich mich für den super Artikel über das Konzert bedanken. Da auch ich schon über 30 Jahre ein grosser Fan dieser zwei Künstler bin und das Konzert für mich einfach unvergessen bleibt und ich es als sehr stimmungsvoll empfand. Als wären keine 21 Jahre dazwischen. – Schade nur, dass es für Hund und Katze nun das letzte im «Jogge» war.

Jeanny Röthlisberger, Münchenstein

Rauchfreie Foyers

Zur Raucher-Diskussion, BaZ diverse

In der Debatte über die diversen Verbote des Rauchens wurden einige Orte aufgezählt, an welchen das Rauchen verboten werden sollte, z. B. Bahnhöfe, Bars etc. Ich möchte an dieser Stelle noch weitere Orte nennen. Foyers von Kinos und Theatern.

Bei meinem letzten Kinobesuch, einer ausverkauften Vorstellung, wollte ich in der Pause eine Glace kaufen. Das Foyer war jedoch dermassen mit Rauchern überfüllt, dass das Atmen schwer fiel und die Freude auf die Glace vorbei war. Hier konnte nicht mehr von «secondhand smoke» geredet werden. Hier wurde man zum aktiven Mitraucher gezwungen. Dasselbe gilt für Theaterfoyers. Was nützt es, sich für einen Theaterabend schön zu kleiden, wenn man nach dem Durchqueren des Foyers nach Rauch stinkt. Foyers in Kinos und Theatern sind viel zu klein, als dass da noch geraucht werden dürfte.

Urs von Felten, Basel

Bezahlte Arbeit gesucht

Gastbeitrag: Grenzen der Sozialhilfe der Stadt Basel, BaZ Nr. 175

Wenn jeweils über die Sozialhilfe Basel-Stadt und das Existenzminimum gesprochen wird, wird immer nur erwähnt, dass die Sozialhilfeempfänger, bzw. die Armen, den Gürtel noch enger

schnallen müssen. Erwähnt werden auch immer nur der mögliche Missbrauch beim Sozialamt oder die «Anreizsysteme» zum Arbeiten, als wären Sozialhilfebezügler alle faule Menschen. Dass hier also eine unterschwellige Negativ-Propaganda, sprich Hetze gegen Sozialhilfebezügler betrieben wird, ist sonnenklar, nur scheint es keiner zu merken. – Dabei kann die Not blitzschnell jeden Einzelnen von uns treffen! Weshalb sucht man nicht nach den Ursachen, warum es immer mehr Sozialhilfebezügler gibt oder wie man verhindern kann, dass diese Menschen beim Sozialamt landen? Was versteht man unter «Arbeitsanreiz»? Etwas, dass man Sozialhilfebezügler zu Billiglöhnen oder gar gratis an Arbeitgeber vermietet? (Bei wem klingelt da die Kasse?) Was soll man überhaupt «anreizen», wenn es zu wenig bezahlte Arbeitsplätze gibt?

Brigitte Schneider, Riehen

Den Besitzstand wahren

Zur Erlennatt-Diskussion, BaZ diverse

Frau Sibold kennt den Unterschied zwischen einem Waffenplatz und einem Schiessplatz nicht. Auf einem Waffenplatz wird nicht zwingend geschossen! Die Kaserne Liestal lässt grüssen. Das Erlennatt-Projekt ist aber auch sonst eine Totgeburt. Baut man 700 Wohnungen, geht die Ghettoisierung im Kleinbasel weiter, kommt der See, auch: Die Luxuswohnungen in diesem Gebiet werden nicht zu vermieten sein, da es zu wenig Gutverdienende gibt, welche auch noch genug wären, für eine Luxuswohnung im Kleinbasel ab 3000 Franken aufwärts zu zahlen. Die leer stehenden Wohnungen werden dann durch Ämter gemietet, um z. B. Asylanten oder sozial Schwachgestellten ein Dach über dem Kopf zu geben. Die Verklammerung geht weiter: Am See übrigens werden sich wohl schon bald Hippies, Junkies und anderes fröhliches Volk in der Sonne aalen – und schon bald wird ein verirrtes Kind in eine versuchte Spritze treten. Eine Patentlösung für Basel-Stadt weiss ich aber auch nicht. Die Steuern der Landschaft anpassen und den Zulauf von sozial Schwachen unterbinden, wären bestimmt nicht die schlechtesten Ansätze, um wenigstens den Besitzstand zu wahren.

Alexander Köhli, Riehen

Keine anderen Probleme mehr?

Baselland fasst Raser härter an, BaZ Nr. 169

Der Kanton Basel-Landschaft hat anscheinend keine anderen Probleme mehr, als sich um Raser und nochmals Raser zu kümmern. (Die Bezeichnung würde richtigerweise untendenzlos und richtig formuliert, insbesondere in staatlichen Pressecommuniqués, «Geschwindigkeits-Übertreter» heissen.) Der Kanton Basel-Landschaft hat heute schon schweizweit eine der höchsten Dichten an Überwachung und Radarfällen auf seinen Strassen. Der Eifer, den dort einige Regierungsräte und Chefbeamte an den Tag legen, um noch mehr Raser zu erwischen (flächenbedeckende Geschwindigkeitskontrollen in BL), gleicht sektiererischem Fanatismus – oder kann auch im Bereich von persönlichen Zwangs- und Wahnsymptomen angesiedelt werden mit Verlust des Realitätssinnes und des Sinnes für Verhältnismässigkeit. Als gäbe es keine anderen Probleme oder Aufgaben, die dieser Kanton noch zu erledigen hätte. Interessant ist, dass man in der gleichen Ausgabe eine Seite weiter lesen kann, dass der Kanton BL kein Geld mehr für seinen Wald und die Bekämpfung der Borkenkäfer hat. Und

die Quersubventionierung des Kantonsdefizits durch den Ausbau des Polizeistaates ist ein höchst gefährliches und falsches Unterfangen!

Dr. Niklaus Trächlin, Basel

Hetzkampagne

Behring zieht sich als Basler Mäzen zurück, BaZ Nr. 176

Mir erscheinen die Berichte über Dieter Behring mehr und mehr als Hetzkampagne. Verständlich, dass er sein Mäzenatentum für Basel (hoffentlich nur vorübergehend) aufgibt. Vor einigen Jahren hat kein Journalist die Entwicklung an den Aktienmärkten als «dubios» oder «schillernd» bezeichnet. Vielmehr war da zu lesen, dass bei einer «ausgewogenen Mischung» das «Restrisiko» klein gehalten werde, und «die Einlage in zehn Jahren verdreifacht» werden könne. Gestützt auf die Zeitungsberichte mit dieser Strategie beim Börsencrash viele Kleinanleger wie wir sehr viel Geld verloren. Hätten wir damals schon von Dieter Behring gewusst und unser Geld bei ihm angelegt, hätte sich unser Kontostand unterdessen weit mehr als verdoppelt, obwohl so viel Dubioses über ihn in der Zeitung steht.

M. H.-P. in N.

Basler Zeitung

Chefredaktion
Ivo Bachmann, Chefredaktor (BA)
Matthias Geering, Stv. Chefredaktor (mg)
Urs Bues, Blattmacher (jub)
Jürg Lehmann, Blattmacher (sm)
Remo Leupin, Leiter Produktion (leu)
Peter Schibill, Leiter BaZ-Multimedia (ps)

Erweiterte Redaktionsleitung
Ausland: Willi Herzog (wh) – Inland: Benedikt Vogel (vo) –
Wirtschaft: Felix Erbacher (FE) – Region Basel: Robert
Bössler (rob) – Kultur/Agenda: Christoph Heim (hm) –
Sport: Beat Caspar (BC) – Teil V: Ursula Schneider (us) –
Leiter Recherche: Christian Mensch (cm) – BaZ online:
Peter Zweifel (pez) – Gestaltung: Michael Adams.

BaZ online
http://www.baz.ch – E-Mail: redaktion@baz.ch

Verlagsleitung
Daniel Sommer

Herausgeber
Matthias Hagemann

Verantwortlich für den Inseratenteil
Kirschchaff AG, 4010 Basel, Kirschgartenstrasse 14
Anzeigenleitung: Otto K. Walter, 061 275 41 41, Fax 061
275 42 42. E-Mail: base@publicitas.ch, www.publicitas.ch
Für Todesanzeigen Sa-So: Fax 061 639 15 63
Ein Mitglied des SWS / S. P. O. L.

Redaktion, Aeschenschplatz 7, Postfach, 4002 Basel
Verlag, Aeschenschplatz 7, 4002 Basel, 061 639 11 11,
Fax 061 631 19 59, E-mail: verlag@baz.ch

Druckerei, Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel

Abonnementspreise der Basler Zeitung
inkl. 2,4% MWST – 3 Monate Fr. 91.–, 6 Monate
Fr. 173.–, 12 Monate Fr. 338.50 (Ausland auf Anfrage).
Zuschlag für TR 7 Fr. 81.– pro Jahr.

Insertionspreise (plus MWST)
mm-Basispreis: Fr. 2,73, Stellenausschreibungen: Fr. 3,04,
Todesanzeigen Firmen: Fr. 2,73, Todesanzeigen
Privatpersonen: Fr. 1,72, www.bazinsarate.ch

BaZ am Aeschenschplatz, Aeschenschplatz 7,
Empfang: 061 639 12 18, Fax 061 639 12 19
Ticket-Vorverkauf: Tel. 061 639 17 80, Fax 061 639 12 19

Geschäftsstelle Liestal
Redaktion BL und Verlagsdienste: Kasernenstrasse 16,
4110 Liestal, 061 921 11 33, Fax 061 921 28 48

Redaktion Fricktal, Mägenstrasse 3, 4310 Rheinfelden,
061 831 73 73, Fax 061 831 73 77

Redaktion Dornegg/Tierstein/Laufental
Vorstadt 5, 4242 Laufental,
061 761 76 70, Fax 061 761 76 75

Abonnements- und Zustellendienst
061 639 13 13, Fax 061 639 12 82, abo@baz.ch,
www.baz.ch/abov

Basler Zeitung
Stammhaus der Basler Zeitung Medien
Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen: Allschwiler
Wochenblatt AG, allcom productions ag, Birkhäuser-
GBC AG, Birkhäuser-GBC Spezialprodukte AG,
Fricktaler Bote, Insarstenunion AG, JM Jüdische
Medien AG, Lokalanzeiger Verlags AG Pratteln, Prevag AG,
Radio Basel 1, Reinacher Zeitung Verlags AG,
Rittmeyer Verlag AG, Sa-Na Verlag AG, Schnell AG,
SyncMedia Global Processing AG